

AUS DER PÄDAGOGISCHEN WERKSTATT

Kunstabitur 2022

DIE LANDSCHAFT ZWISCHEN IDYLL UND BEBAUUNG

Das Abiturjahr ist für die Schüler und Schülerinnen immer ein sehr forderndes, anstrengendes Schuljahr. Auch die Prüfungslehrer kostet die Vorbereitung und die Abnahme der Prüfungen viel Kraft und Nerven. Alle fühlen sich erleichtert und glücklich, wenn am Ende alles gut geklappt hat. Der Lohn der Anstrengung ist dann die bestandene Prüfung und eine Note im Abschlusszeugnis, für die man sich angestrengt und gekämpft hat. Ein bisschen anders ist das im Fach Kunst. Hier entstehen im Laufe des Jahres parallel zu den Notenzahlen immer interessante Werke, in denen sich die SchülerInnen ausdrücken konnten – natürlich im Rahmen der vorgegebenen Aufgabenstellungen.

Die Themen

Das vom Regierungspräsidium vorgegebene Thema zum Bereich „Bild/Malerei/Fotografie“ lautete wie im letzten Jahr „Abbild und Idee“. Die SchülerInnen beschäftigten sich in der Theorie mit dem Werk von Paul Cézanne. Cézannes Landschaften und Stilleben wurden analysiert und mit Werken von Gabriele Münter, Caspar David Friedrich, sowie Wolfgang Tillmans verglichen. Auch der Ursprung der Stilleben-Malerei im Barock wurde hinzugezogen, um die Frage nach der Bedeutung der Abbildhaftigkeit in Bezug zur Idee des Künstlers zu untersuchen.

Bei der Architektur lautete das vorgegebene Thema dieses Jahr zum letzten Mal „Material-Form-Raum“ und man beschäftigte sich mit den Gebäuden des Schweizer Stararchitekten Peter Zumthor. Zumthor berücksichtigt bei seinen Planungen immer den Ort, an dem ein Gebäude entstehen soll und bezieht diesen in vielseitiger Weise mit in seine Planung ein.



Bild links: Lara Potel

Bilder rechte Seite, v.l.n.r.: Sophie Faigle, Fanny Zettel, Greta Goldammer, Mirja Schäfer, Jonas Leberherz

Die Abituraufgaben

Das Thema Landschaft durchzog dieses Jahr alle Aufgaben. Die SchülerInnen skizzierten plein air, d.h. im Freien rund ums Schulhaus und in der Stadt Balingen. Die Malerei-Aufgabe war mit dem Titel „Berührte und unberührte Natur-Landschaft als Idyll?“ überschrieben. Dieses Motto stellte die Jugendlichen vor die Frage, wie sich die Zeit, in der man lebt, im Bild ausdrückt. In einer Fotoserie sollte ein in der Natur wahrgenommenes Phänomen untersucht werden.

Die Aufgabe zum Architekturthema basierte auf einer Zukunftsvision und bezog auch die vorhandene Landschaftssituation ein. Der Kalksteinabbau am Plettenberg wird eines Tages wahrscheinlich sein Ende finden. Zurück bleibt dann ein großer Steinbruch – ein vom Menschen bearbeiteter, umgeformter Naturraum. Könnte man einen solchen verlassenen Steinbruch nicht weiter nutzen und einem neuen Zweck zuführen? Eine Wohnsiedlung soll entstehen – so lautete die Aufgabenstellung.

Manuela Preissler [L]





Fotografien: Amelie Kaiser, Tropfen



Fotografien: Jonas Leberz, Nebel



Zeichnung & Malerei: Mirja Schäfer



Zeichnung: Amelie Kaiser



Zeichnung: Sophie Faigle